

Der dritte Mithridatistische Krieg 74—62. Pompejus im Orient.

Noch war Pompejus nicht nach Rom zurückgekehrt, als ihm von den ihn bewundernden Römern schon ein neuer Kriegsauftrag gegeben wurde, der ihm noch mehr Auszeichnung versprach. In Asien nämlich hatte der ehrgeizige Mithridates nicht ruhen können. Gleich nach Sullas Abzuge hatte er einen neuen, den zweiten Mithridatistischen, Krieg begonnen, 83—81, doch hatte Sullas Wort damals genügt, ihn zur Niederlegung der Waffen zu bringen. Aber im Jahre 74 war der dritte Mithridatistische Krieg ausgebrochen 74—62 v. Chr., in welchem Mithridates seine äußersten Kräfte aufbot, sich mit allen Feinden der Römer, dem Sertorius und Spartacus verband und der weltbeherrschenden Stadt fast ebenso gefährlich wurde, wie einst Hannibal. Der Senat hatte gegen ihn als Feldherrn den L. Licinius Lucullus gesendet, nachdem der Anfang des Krieges unglücklich gewesen war. Dieser hatte den Mithridates nahe dem Marmorameere bei Cyzikus besiegt, 73, dann zum zweiten Male nahe dem Halys, wo einst Krösus dem Cyrus erlegen war; hatte dann den Schwiegersohn des Mithridates, Tigranes, den König von Armenien, von Syrien und von Mesopotamien, welcher den flüchtigen Mithridates bei sich aufgenommen, ebenfalls angegriffen und ihn bei seiner Hauptstadt jenseits des Euphrats, bei Tigranocerta, besiegt 69 v. Chr., hatte dann 68 v. Chr. bei Artarata, tief in dem armenischen Hochlande gelegen, einen zweiten Sieg über denselben gewonnen. Schon sah sich Lucullus mit Siegesehren geschmückt, wie sie nur Wenige vor ihm getragen, und konnte hoffen, dem Kriege ein Ende zu machen. Da empörten sich die immer zuchtloser gewordenen Legionen gegen ihn, der ein strenger Feldherr und Statthalter gegen Andere war, sich selbst aber mit den Schätzen des Morgenlandes bereicherte. Er mußte sein Heer zurückziehen, Mithridates folgte ihm, wieder vorbrechend, nach und eroberte fast ganz Kleinasien zurück.